Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 7 (1900)

Heft: 20

Artikel: Welt-Statistik über Seidenzucht und Seidenindustrie

Autor: F.K.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-629154

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

verio, Zürich, hat eine vollständige Mühle ausgestellt, welche in 24 Stunden 15,000 kg. Mehl mahlt; Escher, Wyss & Cie., Eismaschinen; Friedr. Wegmann, Zürich, Mühlencylinder; Maggi, Kemptthal, Kt. Zürich, Nahrungsmittel und Suppenconserven; Kohler & Sohn, Echandens-Lausanne, Chocolade; Russ-Suchard & Cie., Neuenburg, Chocolade und Cacao. Drei dieser Firmen waren als Preisrichter ausser Wettbewerb, die andern erhielten sämmtlich den „Grossen Preis". In der Abtheilung der Getränke zeichneten sich die Waadtländer- und Neuenburgersyndikate mit ihren feinen Weinen aus.

Gruppe XII, Innendekoration und Mobiliar. Die Gebäulichkeiten für diese Gruppe sind auf der „Esplanade des Invalides" zu suchen. In der einen Palastreihe befindet sich die französische Ausstellung allein, breit und salonartig angeordnet, in der andern sind alle übrigen ausstellenden Nationen sehr eng zusammengepfercht. Aus der Schweiz haben sich keine bedeutenderen Firmen beteiligt; Möbelfabrikanten waren gar keine vertreten, dagegen verschiedene kleinere Gewerbetreibende. Auch die berühmte schweizerische Glasmalerei war hieher plazirt worden, kam aber nicht vortheilhaft zur Geltung.

Gruppe XIV, Chemische Industrien, führt uns wieder zum Champs de Mars zurück. Von der Schweiz sind nur vier Firmen vertreten, von welchen die eine, Escher, Wyss & Cie., Zürich, für ihre grosse Papiermaschine einen Grossen Preis erhalten hat.

Gruppe XV, verschiedene Industrien. Die betreffende Abtheilung der Schweiz ist in unmittelbarer Nähe der Gruppe XII, beide Abtheilungen sind theilweise durcheinander gemengt. Hervorragendes leisten darin die Brienzer Holzschnitzer in Schweizer-Chalets und geschnitzten Thierformen, sehr hübsch sind die Genfer Emaillemalereien und Bijouteriearbeiten. Besonders brillirt aber die Uhrenindustrie der welschen Schweiz, welche bezüglich Feinheit der Arbeiten, künstlerischem Geschmack in der Verzierung von Uhrenschalen etc. unerreicht dasteht. Verschiedene der bedeutenden Firmen der Uhrenindustrie waren als Preisrichter ausser Wettbewerb und 9 erhielten den Grossen Preis.

Gruppe XVI, Volkswirthschaft, Hygiene, Wohlfahrtseinrichtungen. Für diese Grnppe ist ein besonderes Gebäude an der Seine errichtet worden und kann man sich aus der Ausstellung der verschiedenen Nationen ein sehr getreues Bild über die Leistungen dieser nützlichen Institutionen verschaffen. Die Schweiz ist hervorragend vertreten: Temperenzvereine, Internationales Friedensbureau, Samaritervereinigungen etc. geben Kenntniss von ihrem uneigennützigen Wirken; Kurhotels, Mineralwasser- und Heilquellen, namentlich aus dem Kt. Graubünden, machen auf ihre gesundheitskräftigenden Dienste aufmerksam.

Somit wären wir am Schlusse dieser Berichterstattung angelangt und freuen uns der Ehre, welche die Schweiz sich in Folge ihrer hervorragenden Betheiligung erworben hat. Die Gruppe XIII, Garne, Gewebe und Bekleidung, welche für unsere Leser speziell interessant ist, soll in den nächsten Nummern eingehender behandelt werden.

Welt-Statistik über Seidenzucht und Seidenindustrie.

Die statistischen Erhebungen sind auf dem Gebiet der Seidenindustrie von grosser Wichtigkeit; es wird denselben auch von der Zürcher Seidenindustrie-Gesellschaft, bezüglich der von ihr hiefür bestellten ständigen Kommission besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Zu verschiedenen Malen während des Jahres erscheinen die Bulletins, mittelst welchen sich die Interessenten über die Weltlage der Industrie orientieren können.

An der Pariser Weltausstellung 1900 hat die Lyoner Handelskammer verschiedenes statistisches Material ausgestellt, Weltkarten und erläuternde Tabellen. Von denselben dürfte eine Weltkarte über „Seidenzucht uud Seidenhandel" und eine andere über „Seidenfabrikation und Warenabsatz" für unsere Leser von Interesse sein. Es ist jeweilen das Durchschnittsergebniss der Weltproduktion der Jahre 1895 bis 1899 aufgeführt worden. Da die Bedeutung jedes mit Seidenzucht und Handel oder Seidenindustrie sich befassenden Landes aus den verschiedenen Zahlen mehr oder weniger ersichtlich ist, so lassen wir die wichtigsten der betreffenden Angaben über die gesamte Entwicklung zu Ende des 19. Jahrhunderts hier folgen.

Seidenproduktion und Handel.

Land	Produktion in Rohseide	Ausfuhr	Einfuhr
Aeusserster Osten u. Centralasien:	Kg	Kg	Kg
China	10—11,000,000	5,350,000	10,000
Korea	Bedeutend	—	—
Japan	7,860,000	3,200,000	10,000
Indo-China	900,000—1,000,000	45—50,000	170,000
Brittisch Indien . .	600—650,000	275,000	1,100,000
Afghanistan und Belutschistan . . .	40—50,000	—	—
Uebertrag .	19,950,000	8,870,000	1,290,000

Uebertrag .	19,950,000	8,870,000	1,290,000
Mittelasien	650—700,000	Etwas Ausfuhr nach Russland	Unbedeutende Einfuhr aus China
Persien	200—250,000		
Kaukasus	250—300,000	70,000	
	21,200,000	8,940,000	1,290,000
Levante:			
Asiatische Türkei .	930,000	900,000	60,000
Europäische „ .	200,000	190,000	5,000
Balkanstaaten . .	50,000	40,000	5,000
Griechenland . . .	40,000	30,000	—
	1,220,000	1,160,000	70,000
Europa:			
Russland	—	—	500,000
Oesterreich-Ungarn .	280,000	260,000	650,000
Italien	4,400,000	6,500,000	2,400,000
Frankreich	680,000	3,200.000	6,400,000
Spanien	80,000	60,000	140,000
Schweiz (Kt. Tessin)	30—40,000	860,000	2,500,000
Deutschland . . .	—	150,000	2,860.000
England	—	570,000	1,100,000
	5,480,000	11,600,000	16,550,000
Amerika:			
Vereinigte Staaten .	—	—	3,960,000
Central-Amerika . .	—	—	10,000
	—	—	3,970,000
Afrika:			
Egypten	—	—	180,000
Tunis und Tripolis .	—	—	50,000
Marokko	—	—	5,000
Algier	—	—	5,000
Total . .	27,900,000	21,700,000	22,120,000

Diese Angaben werden von einer vergleichenden Statistik der bedeutendsten Seidenmärkte begleitet:

Aeusserster Osten: Shangai (Ausfuhr: 3,400,000 kg). — Canton (Ausfuhr 1,950,000 kg). — Yokohama (Ausfuhr: 3,200,000 kg). — Calkutta (Ausfuhr: 270,000 kg).

Levante: Brussa (Export: 450,000 kg). -- Beirut (Ausfuhr: 350,000 kg).

Frankreich: Lyon (Condition: 6,700,000 kg). — St. Etienne (Condition: 1,200,000 kg). — Paris (Condition: 260,000 kg). — Marseille (Condition: 115,000 kg).

Italien. Mailand (Condition: 7,250,000 kg). — Turin (Condition: 600,000 kg).

Schweiz. Zürich (Condition: 1,110,000 kg). — Basel (Condition: 670,000 kg).

Deutschland: Krefeld (Condition: 720,000 kg). — Elberfeld (Condition: 525,000 kg).

England. London (Lieferungen der Docks: 500,000 Kilogramm).

Oesterreich. Wien (Condition: 300,000 kg).

Russland. Moskau (Einfuhr: 500,000 kg).

Amerika. New-York (Einfuhr: 4,000,000 kg).

Diese Märkte sind unterhalb der Weltkarte durch Ballen in den ihrer Bedeutung entsprechendem Grössenverhältnis angegeben.

Es folgen nun die Angaben, welche die Weltkarte über die Seidenindustrie begleiten:

Produktion und Handel von Seidengeweben.

Aeusserster Osten	Produktion Fr.	Ausfuhr Fr.	Einfuhr Fr.
China	—	39,000,000	5,000,000
Korea	—	—	2,000,000
Japan	150,000,000	37,000,000	2,200,000
Philippinen	—	—	450,000
Indo-China und Birma	—	3,000,000	14,000,000
Britisch-Indien	—	5,000,000	20,000,000
Asiatisch-Russland	—	—	1,500,000
Persien	—	—	400,000
	—	84,000,000	45,550,000
Levante:			
Europ. u. asiat. Türkei	—	1,000,000	15,800,000
Griechenland	—	—	920,000
	—	1,000,000	16,720,000
Europa:			
Europ. Russland	100—110,000,000	1,500,000	4,500,000
Oesterreich-Ung.	80—90,000,000	17,000,000	34,700,000
Italien	60—70,000,000	36,000,000	18,000,000
Spanien u. Portug.	18—20,000,000	1,500,000	11,080,000
Frankreich	600,000,000	300,000,000	53,000,000
Schweiz	160—180,000,000	130,000,000	11,000,000
Deutschland	350—360,000,000	150,000,000	35,000,000
Gross-Britannien	70—80,000,000	54,000,000	400,000,000
Belgien und Holland	—	—	37,000,000
Dänemark	—	—	5,000,000
Schweden u. Norwegen	—	—	6,450,000
	1,500,000,000	690,000,000	615,730,000
Amerika:			
Ver. Staaten	380—400,000,000	—	130,000,000
Kanada	—	—	13,000,000
Mexiko u. Central-Amerika	—	—	3,300,000
Südamerika (von Venezuela bis zur Republik Argentinien)	—	—	10,430,000
	—	—	156,730,000
Afrika:			
Gegen d. mittell. Meer (Aegypten, Tunis, Algier, Marokko)	—	—	7,140,000
Westliche Seite (Kap Natalie etc.)	—	—	3,760,000
	—	—	10,900,000
Ozeanien:			
Austral., Neuseeland etc.	—	—	12,940,000
Total	—	775,000,000	858,570,000

Diese Zahlen sind den Statistiken der betreffenden Länder entnommen worden; für Waren nach überseeischen Ländern, die keine Zollstatistik besitzen, wurde die Ausfuhrstatistik der exportirenden Länder zu Rate gezogen. In diesen Summen sind aller Arten reinseidene und aus vermischtem Material hergestellte

Seidengewebe, Bänder und Posamenterien inbegriffen, dagegen keine Näh- und Stickseide. Die Zölle sind nicht hinzugerechnet. Indem die Statistiken der verschiedenen Länder nicht miteinander übereinstimmen, so konnten auch hier einige Differenzen zwischen den Zahlen der Ein- und Ausfuhr nicht vermieden werden.

F. K.

Die Baumwolle.

Von **Gustav Strahl.**

(Nachdruck verboten.)

Den meisten von uns ist das wolleproduzirende Thier, das Schaf, aus eigner Anschauung bekannt, wenigen aber wird es möglich gewesen sein, Näheres über den wolletragenden Baum zu erfahren; man begnügt sich zumeist damit, Baumwolle dem Namen nach zu kennen, ohne dieselbe jedoch zuverlässig von anderen Pflanzenfasern, z. B. Leinen, unterscheiden zu können.

Die Baumwollpflanze gehört botanisch zur Klasse der Malvaceen, die in der heimischen Flora durch die in Gärten häufig gezogene Stoskrop, dann die an Wegen stehende Käsemalve u. A. vertreten sind. Man unterscheidet mehrere Arten von Baumwollpflanzen, je nachdem sie einjährig oder mehrjährig, kraut- oder strauchartig wachsen. Die eigentlichen Träger der Baumwollfaser sind die walnussgrossen Früchte der Pflanze, drei- bis vierjährige Kapseln, in welchen je drei und bis acht graue oder braune, lange und dichtbehaarte Samen enthalten sind. Zur Zeit der Reife springen die Samenkapseln auf, die Wolle quillt aus ihnen hervor und muss im richtigen Zeitpunkt gesammelt werden, zur Zeit der vollständigen Reife aber doch nicht zu spät, da sonst die Samen auf die Erde fallen und dadurch Verunreinigungen in die Wolle gelangen. Da die Baumwollpflanzen während einer längeren Zeit blühen und Früchte bringen, ist das Erntegeschäft ein ziemlich mühsames und viel Sorgfalt verlangendes, wesshalb sich seiner Zeit auch die nordamerikanischen Plantagenbesitzer so energisch der Abschaffung der Sklaverei widersetzten, da sie annahmen, dass bei Bezahlung freier Arbeiter der Baumwollbau nicht mehr rentabel sein würde. Die Zukunft hat uns jedoch belehrt, dass diese Voraussetzung eine falsche war, es geht ganz gut auch ohne Sklaven, Nordamerika ist noch heute der ausschlaggebende Factor auf dem Baumwollmarkte.

Schon lange bevor uns Amerika erschlossen wurde, spielte die Baumwolle in der Geschichte eine Rolle. In den Gräbern der egyptischen Vorzeit finden wir neben dem Samen den „andern Stoff von den wolletragenden Bäumen.“ Als gern begehrte Kleidung diente die Baumwolle Jahrtausende hindurch den Indern, Persern und den Mittelmeervölkern. Da aber waren es Columbus und Vasco de Gama, die durch ihre kühnen Fahrten diese Stoffe enger mit den Vorgängen der Geschichte verknüpfen sollten, und plötzlich trat dieser Rohstoff auf uud wuchs zu solcher Bedeutung empor, dass er selbst die Bedeutung der Seide übertraf. Der Baumwolle dienten die ersten, allgemein eingreifenden Werke des Menschengeistes auf der Bahn der Erfindungen, für sie sausten im schnurrenden Ringtanz die Tausende der zierlichen Spindeln, rührten sich Millionen fleissiger Hände in regerem Wirken als je zuvor. Wie schnell diese Produktion gewachsen ist, dafür einige Zahlen. Der Werth der zur Zeit König Georg III. Regierung in England fabrizirten Kattune betrug 200,000 Pfund Sterling, während der Werth der dort produzirten Baumwollwaaren im Jahre 1860 schon 52 Millionen betrug.

In China wurden schon zu Yaos Zeiten (2357 v. Chr.) baumwollene Gewänder getragen, und Confucius erzählt des Weitern von der Anfertigung baumwollener, feiner Gewebe. Wahrscheinlich ist indessen, dass die Chinesen in frühester Zeit dem Baumwollenbau wenig Pflege gewidmet, vielmehr ihre Baumwolle von den Indern geholt haben; denen sie ihre Seidenstoffe dafür brachten. Diese Vermuthung wird bestätigt, wenn man sieht, dass das chinesische arbeitende Volk im 12. und 13. Jahrhundert unserer Zeitrechnung anfing, sich der baumwollenen Kleider zu bedienen; die Chinesen benannten auch baumwollene Gewebe mit der indischen Bezeichnung „Kattune“. Ob das Wort „Katune“ wirklich aus dem Indischen stammt, darüber sind die Ansichten noch getheilt. Der römische Schriftsteller Plinius nennt an einer Stelle die Frucht der Baumwolle „Cotoneum malum“ und daraus leitete Ure in seiner „Baumwollenmanufactur“ die Abstammung des Wortes Cotton, Kattun her. Obwohl nach neuern Forschungen Indien zweifellos als die Heimat der Baumwolle anzusehen ist, da Baumwollgewebe seit dem grauesten Alterthum das bedeutendste Industrieerzeugniss der Inder war, die dasselbe von dem dort viel verbreiteten Baumwollstrauch, Karpari genannt, gewannen, so ist doch die Herkunft der einzelnen Bezeichnungen nicht ganz einwandfrei. Die griechischen und römischen Schriftsteller stimmen alle darin überein, dass die Baumwolle in Indien heimisch ist, sie alle kennen indische Baumwolle, in der Benennung herrscht jedoch der grösste Wirrwarr. Da werden Ausdrücke, welche fast nur für Leinen angewendet